Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **39 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gemäß mußte der schweizerische Einführer französischer Ware einen Zuschlag entrichten, der die beabsichtigten 4% in vielen Fällen ebenfalls um ein Vielfaches übertrifft. Die Verwaltung hat sich nunmehr dazu bequemt, auf die heutigen Verhältnisse, d. h. auf den Mittelwert des ersten Vierteljahres 1932 abzustellen; angesichts des beständig sinkenden Wertes der Ware bedeutet aber auch dieser Weg häufig eine ungebührliche Belastung und in den Kreisen, die Ware aus Frankreich einführen müssen und zu denen auch schweizerische Fabrikanten gehören, frägt man sich, weshalb nicht der Fakturawert ohne weiteres anerkannt wird, in gleicher Weise, wie dies auch Frankreich tut? Zur Vermeidung von Mißbräuchen könnten besondere Strafbestimmungen aufgestellt werden. Es ist im übrigen zu hoffen, daß Frankreich, das schon Belgien gegenüber auf die Erhebung der Zuschlagstaxe verzichtet hat, nunmehr auch im Verkehr mit der Schweiz einlenken wird; es läge dies im wohlverstandenen Interesse der französischen Ausfuhr.

Estland. — Zolltarif. Mit Wirkung ab 2. Juni 1932 sind in Estland Zollerhöhungen in Kraft getreten. Für Seidenwaren stellen sich die neuen Ansätze nunmehr wie folgt:

T.-No.		Zollsatz in Kronen je kg
185	Seiden- und Kunstseidengarn, gesponnen oder zu Zwirn gedreht:	
	1. aus Rohseide:	
	1a) unabgekocht, ungebleicht und ungefärbt	4.—
	1b) abgekocht, gebleicht oder gefärbt	5.—
	2. Garn und Zwirn aller Art aus Seidenabfällen, auch mit Beimischung von andern Spinnstoffen:	
	2a) ungefärbt	3.50
	2b) gefärbt	4.50
	3. aus Kunstseide, ohne Beimischung von natürlicher Seide:	
	3a) ungefärbt	3.—
	3b) gefärbt	4.—

Anmerkung: Krepp, d. h. Seiden- oder Kunstseidengarn, gezwirnt auf Rollen oder Papprröhrchen eingeführt, der mit löslichen Farben gefärbt ist, lediglich um das Garn beim Spinnen zu unterscheiden, wird entsprechend den Pos. 1a) oder 3a) der Tarifnummer verzollt.

Litauen. — Zollerhöhungen. Am 12. Juni 1932 sind Erhöhungen der Zollansätze in Kraft getreten, die sich für Seidenwaren folgendermaßen stellen:

T.-No.		Lit per kg Neuer Zoll	Alter Zoll
180	3. Seide, gekämmt, gefärbt oder ungefärbt, Seidenwatte	4.—	2.—
	4. Natürliche Rohseide (Grège)	4.—	frei
195	Seidengewebe, auch aus Kunstseide, gewebte Tücher, Stoffe mit Ausnahme der in Pos. 196 genannten, Bänder, Binden, Gaze für Mühlensiebe, Tülle, Seidensamt, Plüsch und Chenille	100.—	80.—
196	Seidene Foulards, die auf dem Gewebe bedruckt oder gefärbt sind, in Stücken oder Tüchern	100.—	80.—

Aegypten. — Zolltarifänderung. Mit Wirkung ab 1. Juni 1932 ist in Aegypten für zahlreiche Positionen die bisherige Wertbelastung in einen spezifischen Zoll abgeändert worden. Für Seidengewebe stellen sich die neuen Zölle wie folgt:

T.-No.		Neuer Zoll	Alter Zoll
		Millièmes per 100 kg	
479	Waren aus Seide, Floretseide und Bourretteseide, rein:		
	Bänder	1000.—	18% v. W.
	Posamentierwaren	1000.—	18% v. W.
	Alle übrigen Gewebe:		
	A. Tussors, Habutai, Fuji und Toiles aus Seide:		
	1. Ungebleicht	300.—	18% v. W.
	2. Gebleicht od. gefärbt, glatt	350.—	18% v. W.
	3. Andere, inbegr. gemusterte Gewebe	400.—	18% v. W.
	B. Andere Gewebe, inbegr. Samt und Plüsch:		
	1. Ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, glatt	800.—	18% v. W.
	2. Andere, inbegr. gemusterte Gewebe	1000.—	18% v. W.
479bis	Waren aus Seide, Floretseide und Bourretteseide mit Kunstseide gemischt, die Seide im Verhältnis von:		
	a) mehr als 15%	gleiche Zölle wie für No. 479	18% v. W.
	b) 15% oder weniger	gleiche Zölle wie für No. 479 quater	15% v. W.
479quater	Artikel aus Kunstseide:		
	Bänder	200.—	18% v. W.
	Posamentierwaren	200.—	18% v. W.
	Alle übrigen Gewebe, einschl. Samt und Plüsch:		
	a) ungebleicht, gebleicht oder gefärbt, glatt	200.—	18% v. W.
	b) andere, einschl. gemusterte Gewebe	250.—	18% v. W.
479quinquies	Artikel aus Kunstseide, gemischt mit anderen Textilstoffen als Seide, die Kunstseide im Verhältnis von:		
	a) mehr als 15%	gleiche Zölle wie für No. 479quater	18% v. W.
	b) 15% oder weniger	gleiche Zölle wie für den dem Gewicht nach vorherrschenden Textilstoff	18% v. W.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Mai 1932:

	1932 kg	1931 kg	Jan.-Mai 1932 kg
Mailand	193,395	485,070	1,329,700
Lyon	185,164	318,263	803,539
Zürich	13,711	21,837	79,842
Basel	—	9,165	—
St. Etienne	8,301	18,191	41,165
Turin	9,180	24,354	45,160
Como	8,234	21,010	42,618

Schweiz

Die Lage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie hat sich in den letzten Monaten zusehends verschlechtert. Die Zahlen über die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren, die von der eidgenössischen Oberzolldirektion kürzlich für die Monate Januar-Mai 1932 veröffentlicht wurden, zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, wie die Weltwirtschaftskrise und deren Folgen: allgemeine Schrumpfung der Textilindustrie, gegenseitige Abschnürungs- und Einfuhrsperren usw. auf unsere Textilmaschinenindustrie verheerend einwirken. Die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie kann zwar im Vergleiche zu demselben Zeitraum des Vorjahres noch eine recht erfreuliche Ausfuhrsteigerung aufweisen, doch steht zu befürchten, daß bei weiterer Verschärfung der allgemeinen Krise in der Folge auch dieser Industriezweig in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Die Zahlen zeigen folgendes Bild:

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Mai 1932 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische. Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Mai 1931
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,675	1,163	—	—	—	63	—	2,901	4,472
Trame	103	332	—	728	155	495	—	1,813	4,185
Grège	152	397	—	180	183	2,764	4,154	7,830	7,825
Crêpe	—	565	602	—	—	—	—	1,167	5,355
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	578	7,131
Kunstseide-Crêpe .	—	—	—	—	—	—	—	—	474
	1,930	2,457	602	908	338	3,322	4,154	14,289	29,442

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	43	1,216	18	21	—	3	—	Baumwolle kg 9
Trame	28	756	9	4	—	2	—	
Grège	173	5,320	—	5	—	2	—	
Crêpe	9	250	24	6	—	—	44	
Kunstseide . . .	6	215	8	6	—	—	4	
Kunstseide-Crêpe .	21	400	25	24	—	—	5	Der Direktor:
	280	8,157	84	66	—	7	53	**Bader.**

Ausfuhr	Januar-Mai 1913	1931	1932
	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	5866	8478	11407
Webereimaschinen	27056	27722	18077
Wirk- und Strickmaschinen	1176	4381	3717
Stick- und Fädelmaschinen	6740	1448	1242

Die Ausfuhr von Webereimaschinen ist innert Jahresfrist von rund 27000 q auf rund 18000 q oder um mehr als 33% zurückgegangen und damit um denselben Prozentsatz unter die Ausfuhrmenge des Jahres 1913 zurückgefallen. Da alle Unternehmungen in diesen zwei Jahrzehnten die Betriebe stark ausgebaut und mit allen technischen Neuerungen versehen und zudem auch die Zahl der Arbeiter- und Angestelltenschaft wesentlich gesteigert haben, ist dieser Rückgang von doppelter Wucht, da diese Industrie für ihre Erzeugnisse unbedingt auf den Weltmarkt angewiesen ist. Die beiden andern Industriezweige: Wirk- und Strickmaschinen sowie Stick- und Fädelmaschinen sind selbstverständlich von der Krise auch nicht verschont geblieben, immerhin bewegt sich der Ausfuhr-Rückgang, den sie gegenüber dem Vorjahre erlitten haben, im Vergleich zu der Webereimaschinenindustrie, in viel kleineren Grenzen.

Einfuhr	Januar-Mai 1913	1931	1932
	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	7568	2606	1973
Webereimaschinen	2169	1530	2548
Wirk- und Strickmaschinen	359	1060	1629
Stick- und Fädelmaschinen	5248	1	18

Diese Zahlen zeigen die interessante Tatsache, daß der Einfuhr-Rückgang bei den Spinnerei- und Zwirnereimaschinen angehalten hat, während bei den Webereimaschinen im Vergleiche zum Vorjahr eine Steigerung von 1530 q auf 2548 q oder rund 40% zu verzeichnen ist. Während also unsere einheimische Webereimaschinenindustrie im Zeitraum von einem Jahre auf dem Weltmarkt über ein Drittel ihrer letztjährigen Ausfuhrmenge von Januar—Mai eingebüßt hat, vermag die ausländische Industrie ihren Absatz auf dem schweizerischen Markt, trotz schwerer Krise, um zwei Fünftel zu steigern. Hätten diese Maschinen nicht auch bei unseren Maschinenfabriken, die doch für ihre Qualitätsmaschinen weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt sind, bezogen werden können? Dieselbe Frage könnte man auch beim Vergleiche der Ein- und Ausfuhrzahlen der Wirk- und Strickmaschinen aufwerfen, wo sich der Ausfuhrrückgang und die Einfuhrsteigerung fast die Waage halten.

England

Vom Kundstseidenmarkt. T.-K. Die Lage am englischen Kunstseidenmarkt zeigt gegenüber derjenigen in anderen Ländern, vor allem in den Vereinigten Staaten, ein verhältnismäßig günstiges Bild. Die Preise weisen eine erfreuliche Stabilität auf, und man glaubt auch nicht, daß die englischen Werke sich dem Vorgehen der amerikanischen Produzenten, die neue Preisherabsetzungen vorgenommen haben, anschließen werden. Allerdings sind für die Preisermäßigung in den Vereinigten Staaten auch besondere Gründe maßgebend gewesen. So waren in den Vereinigten Staaten die Kunstseidenvorräte immer noch sehr hoch, und die durch die Schließung verschiedener Fabriken angestrebte Produktionseinschränkung und Minderung der Vorräte ist nicht in nennenswertem Umfange erreicht worden. Es blieb den amerikanischen Kunstseidenerzeugern daher nichts anderes übrig, als zu versuchen, den Konsum durch eine neue Preisermäßigung aufzumuntern.

Anders liegen die Dinge in England. Hier sind die Vorräte nicht übermäßig groß. Die Nachfrage war zwar in den letzten Wochen nicht besonders umfangreich, aber in den Kreisen der englischen Erzeuger herrscht die Ansicht vor, daß man mit Preisherabsetzungen keine nennenswerte Belebung des Absatzes hervorzulocken vermöge. Im Gegenteil sei zu befürchten, daß die Konsumenten durch eine Preisermäßigung veranlaßt würden, ihre Aufträge noch länger zurückzuhalten in der Hoffnung, daß die Industrie noch weitere Preisermäßigungen vornehmen würde. Vorläufig ist also damit zu rechnen, daß die Kunstseidenpreise in England nach wie vor stabil bleiben. Diese Auffassung wird auch durch die letzten Ziffern über den englischen Außenhandel gestärkt. Konnte doch im Laufe des Monats Mai der englische Export an Kunstseidengarnen auf 726,970 lbs gesteigert werden, nachdem er im Vormonat 713,561 lbs und im Mai 1931 nur 408,236 lbs betragen hatte. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres führte England an Kunstseidengarnen 3,226,724 lbs aus gegenüber 2,145,934 lbs in der entsprechenden Zeitspanne des Vorjahres. Die Ausfuhr an kunstseidenen Geweben belief sich in der gleichen Zeit auf 544,225 lbs gegenüber 375,225 lbs in den ersten fünf Monaten 1931. An Mischgeweben wurden weiterhin in dem gleichen Zeitraum 2,944,016 lbs expor-

tiert gegenüber 2,569,426 lbs im Vorjahre. Also ein gewiss recht ansehnlicher Exporterfolg.

Demgegenüber ist es auf der andern Seite gelungen, mit Hilfe der neuen Einfuhrzölle und der Entwertung des Pfundes die Kunstseideneinfuhr stark zu beschneiden. Zwar ist in den ersten fünf Monaten des Jahres die Einfuhr von Kunstseidengarnen mit 708,542 lbs gegen 685,455 lbs im Vorjahre noch etwas gestiegen, aber die Einfuhr an Kunstseidengeweben konnte mit 2,472,464 lbs gegen 2,794,025 lbs nicht unerheblich eingeschränkt werden. Am stärksten aber ist die Einfuhr an Mischgeweben gedrosselt worden; hier gelangten nämlich nur 465,004 lbs zur Einfuhr, während es in der gleichen Zeit des Vorjahres noch 2,990,066 lbs gewesen waren.

Tschechoslowakei

Krisenverschärfung in der Textilindustrie. T. K. Der soeben veröffentlichte Lagebericht der tschechoslowakischen Textilindustrie zeigt eine erneute Verschärfung der Krise an. In der Baumwollindustrie steht man infolge weiteren Auftragsrückganges vor neuen Einschränkungen in der Spinnerei. Auch die Webereien benutzen gegenwärtig kaum noch ein Drittel der 120,000 Webstühle. Die Verkaufspreise erbringen immer neue Verluste und decken nicht einmal mehr die Gestehungskosten. Etwas besser ist die Beschäftigung in der Buntweberei, wo schon Winteraufträge ausgeführt werden. Der Baumwollgarnexport dagegen hat völlig aufgehört. Die Kammgarnspinnereien sind zum Einschichtensystem übergegangen; allerdings kann hier trotz der niedrigen Preise noch mit einem kleinen Gewinn gearbeitet werden. Die Kammgarnwebereien sind mit Winteraufträgen beschäftigt, während das prompte Geschäft völlig darnieder liegt. Die Beschäftigung in der Seidenindustrie ist sehr schwach. Auch in der Krawattenstoffindustrie ist die Beschäftigungslage unbefriedigend.

Rußland

Ein neuer russischer Textiltrust. T. K. Ein großer Textilproduktionstrust wird gegenwärtig in Rußland aufgebaut, und zwar in der Gegend von Cherson. Man hat schon insofern Vorarbeit geleistet, als genügend Baumwolle in der genannten Gegend angebaut worden ist. Die mit Baumwolle bepflanzte Bodenfläche in Cherson und Umgebung belief sich im Jahre 1931 bereits auf 126,500 ha und wird sich 1932 auf 147,009 ha stellen. Vier Egrenieranstalten sind bereits in Betrieb.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Die Kunstseiden-Preisermäßigung in den U. S. A. T. K. Die führenden amerikanischen Kunstseidenproduzenten haben dieser Tage die Preise für Kunstseidengarne derart herabgesetzt, daß eine Auswirkung für den Weltmarkt nicht ausbleiben dürfte. Die Bewegung ist durch die American Viscose Company eingeleitet worden, dann folgte bald Du Pont, der zweitgrößte Produzent, dann die Tubize Châtillon Corporation und die übrigen. Die Reduktion beträgt ca. 10 Cents je lb, so daß also 150 Denier 1. Qualität, vierzigfädig, auf 65 Cents je lb gesenkt wird, während sich zweite Qualität nunmehr auf 62 Cents stellt. Die neue Preisliste Du Ponts, die sicherlich auch den europäischen Markt interessiert, hat folgendes Aussehen:

Denier	Fäden	1. Qualität	2. Qualität
Standard-Garne:			
150	40	65 Cents	62 Cents
200	35	60 „	57 „
300	50	55 „	52 „
Super-Extra-Garne:			
75	30	95 Cents	85 Cents
100	40	80 „	70 „
125	40	75 „	65 „
150	60	70 „	67 „

Du Pont gibt außerdem den Webereien eine neunzigtägige Preisgarantie und setzt den Preis für Stapelgarn von 50 auf 40 Cents je lb herab. Die Preisermäßigung ist in erster Linie wohl auf die großen Vorräte und den stockenden Absatz in den U. S. A. zurückzuführen. Eine Reihe von kleineren Viscoseproduzenten haben bereits ihre Betriebe schließen müssen. Ein anderer Grund liegt in den niedrigen Preisen für Naturseide, die wieder ernsthafter Konkurrent der Kunstseide geworden ist.

Aus der nordamerikanischen Seidenindustrie. Einer Veröffentlichung des „Ente Nazionale Serico" in Mailand ist zu entnehmen, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Bezeichnung Taffetas ausschließlich Geweben vorbehalten ist, die ganz aus Naturseide bestehen. Die Federal Trade Commission hat ferner verfügt, daß seidene Gewebe, die, wenn sie farbig mehr als 10% und schwarz mehr als 15% Erschwerung aufweisen, ausdrücklich als erschwerte Gewebe (weighted) bezeichnet werden müssen.

Die große Seidenfärberei United Piece Dye Work hat ein neues, auf einer Erfindung der Herren Imhof und Berg beruhendes Erschwerungsverfahren mit Blei oder Bleisalzen eingeführt. Die Aufnahme, die diesen Stoffen bereitet wird, ist eine geteilte, doch erklärt die Färberei, daß sie diese Erschwerungsweise schon seit Jahren mit Erfolg und für zahlreiche Gewebe angewendet habe. Eine Benachteiligung des Stoffes sei ausgeschlossen.

Durch das Sinken der Naturseidenpreise sieht sich die nordamerikanische Kunstseidenindustrie im Absatz ihrer Erzeugnisse ernstlich bedroht. Sie verlangt denn auch, daß auf die Rohseide (Grège) ein Einfuhrzoll von 75 Cents für das Pfund erhoben werde. Es sei jedoch wenig wahrscheinlich, daß das Parlament einem solchen Vorschlag zustimmen werde, da an dem Grundsatz der zollfreien Einfuhr von Rohstoffen, die im Lande selbst nicht erzeugt werden, festzuhalten sei.

Indien

Steigerung der Baumwollwaren-Produktion. T. K. Die gesamte Menge des in indischen Baumwollfabriken versponnenen Baumwollgarnes belief sich im Januar auf 83 Mill. lbs gegenüber 76 Mill. im Januar 1931. An Geweben wurden 57 Mill. lbs gegenüber 54 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres hergestellt. Hauptsächlich wurde bei den Garnen die Produktion billiger und mittlerer Qualitäten gesteigert, während bei Geweben insbesondere die Produktion an farbigen Tuchen stieg. Die folgende Uebersicht zeigt Produktion und Einfuhr während der letzten zehn Monate der beiden abgelaufenen letzten Finanzjahre.

Indiens- Garn- und Gewebeproduktion:

	1. April 1931 bis 31. Januar 1931		1. April 1930 bis 31. Januar 1930	
Garne (in 1000 lb):	Produkt.	Einfuhr	Produkt.	Einfuhr
Nr. 1—25	619,796	432	567,717	623
„ 26—40	146,279	13,649	127,306	12,488
„ 40 u. darüber	28,317	4,055	22,223	3,479
Insgesamt	794,392	18,136	717,246	16,590
Gewebe (in 1000 Yards):				
grau u. gebleicht	1,909,124	433,688	1,658,396	555,423
gefärbt	548,309	182,376	450,634	214,094
Insgesamt	2,457,433	616,064	2,109,030	769,517

Das Anwachsen der Produktion und der Einfuhr an Garnen beweist die Besserung der Geschäftslage in der indischen Baumwollindustrie. Aus der Gewebestatistik geht weiterhin hervor, daß die Produktion an Fertigwaren den Einfuhrrückgang erheblich übertrifft.

ROHSTOFFE

Seidenernte. Die kalte Witterung hat, wenigstens in Europa, den Verlauf der Ernte beeinträchtigt, ohne daß jedoch bisher ernstliche Schäden gemeldet werden. In Italien wird, dem Vorjahr gegenüber, mit einem Minderertrag von etwa 10% gerechnet, doch sind zuverlässige Bewertungen zurzeit noch nicht möglich. Eine größere Zahl von Coconsmärkten ist schon eröffnet worden, wobei, je nach Qualität und Gegend, Preise von Lire 3.20 bis Lire 4.20 und mehr bezahlt worden sind (im Jahr 1931 wurden für klassische Ware Lire 4.50 bis 5.50 für das kg gelöst). In Japan soll die Frühjahrsernte einen Minderertrag von 10 bis 13% dem Vorjahr gegenüber aufweisen; bei der Sommerernte soll eine einschneidende Drosselung Platz greifen. Auch in China läßt sich ein starker Rückgang feststellen. Da auch die übrigen europäischen und asiatischen Seidenerzeugungsgebiete eine Einschränkung der Zucht vorgenommen haben, so wird die diesjährige Cocons-Ernte